

**Akkreditierung des Bachelorstudiengangs Kommunikations- und Medienwissenschaften / Masterstudiengang Medienkultur und Globalisierung (FB 09)**

Das Rektorat beschließt:

Die Studiengang *Kommunikations und Medienwissenschaften* wird ohne Auflage bis zum 30.09.2024 akkreditiert.

Der Studiengang *Medienkultur und Globalisierung* wird unter dem Vorbehalt der Erfüllung der folgenden Auflage bis zum 30.09.2024 akkreditiert:

Es muss bis zum 31.01.2018 eine abgestimmte Studiengangswerbung entwickelt werden, die alle drei Masterstudiengänge - M.A. Digital Media and Society/ M.A. Medienkultur und Globalisierung (FB09)/ M.Sc. Digital Media (FB03) - deutlich voneinander abgrenzt und potentiellen Studiengangsinteressierten eine transparente Darstellung des jeweiligen Qualifikationsziels und Studiengangsaufbaus anbietet.

Empfehlungen:

Bevor eine studiengangs-/fachspezifische Absolvent\*innenbefragung konzipiert wird, sollte Rücksprache mit dem Referat Lehre und Studium gehalten werden. Die zentrale Absolvent\*innenbefragung eröffnet, ebenso wie die Studierendenbefragung, die Möglichkeit, fachbereichs- bzw. studiengangsspezifische Fragen zu integrieren. So ist die von den Gutachtenden vorgeschlagene Ermittlung fachspezifischer Bedarfe möglich.

Die weiteren fachlichen Empfehlungen der Gutachtenden werden vom Fachbereich im Rahmen der Weiterentwicklung des Studiengangs geprüft und ggf. umgesetzt und sind Bestandteil des jährlichen Qualitätsberichts und ggf. der QM-Gespräche mit dem Konrektor für Lehre und Studium.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Anlage

Referat Rektoratsangelegenheiten  
Tel. -60111  
23.10.2017

# **Zusammenfassende Stellungnahme zum Bachelor Kommunikations- und Medienwissenschaften und dem Master Medienkultur und Globalisierung**

erstellt durch: Referat Lehre und Studium (13-5)

## **Studiengangsverantwortliche**

Bachelor: Prof. Dr. Stefanie Awerbeck-Lietz

Master: Prof. Dr. Andreas Hepp

## **Bachelor Kommunikations- und Medienwissenschaften:**

### **Studieninhalte**

Der „BA Kommunikations- und Medienwissenschaft“ ist ein 2012 von Acquin akkreditierter, seit sechs Jahren erfolgreich bestehender grundständiger Bachelorstudiengang. Dieser wird als Profil- und als Komplementärfach angeboten. Der Studiengang ist kommunikations- und medienwissenschaftlich ausgerichtet. Dabei zeichnet sich der BA durch ein im deutschen Sprachraum einzig-artiges Doppelprofil aus: Er ermöglicht im Profulfach Spezialisierungen auf die Studienschwerpunkte (1) Medienanalyse (forschungsorientiert) oder (2) Medien-praxis (berufsfeldorientiert). Mit Blick auf die tiefgreifende Mediatisierung heutiger Kulturen und Gesellschaften integriert der „BA Kommunikations- und Medienwissenschaft“ eine breite kommunikations- und medienwissenschaftliche Grundlagen- und Methodenausbildung (standardisiert und nicht standardisiert) sowie eine gestufte medienpraktische Ausbildung in Kooperation mit regionalen Medienunternehmen. Inter-, transdisziplinäre Bezüge bestehen zur Kulturwissenschaft, zu Sozialwissenschaften (Politikwissenschaft, Soziologie, Wirtschaftswissenschaft) und zur Informatik. Eingebettet ist der „BA Kommunikations- und Medienwissenschaft“ in den Fachbereich 9 Kulturwissenschaften der Universität Bremen. Im Land Bremen, bzw. den Universitäten der Metropolregion bestehen keine Konkurrenzangebote.

### Studienziele

#### (a) Reflexions- und Analysekompetenzen

Der „BA Kommunikations- und Medienwissenschaft“ befähigt zur hin zur Alltagspraxis geöffneten, theoretisch fundierten und methodisch gestützten Analyse medial vermittelter Kommunikationsprozesse. Neben standardisierten und nicht standardisierten Methodenkompetenzen vermittelt das Studium über die beiden Schwerpunkte hinweg eine integrative Sicht auf gegenwärtige (digitale) Medienumgebungen, deren Kommunikationsphänomene, ihre Geschichte und ihren Wandel. Der integrative kommunikations- und medienwissenschaftliche Ansatz und die transkulturelle und transnationale Orientierung schulen das Reflexionsvermögen und sensibilisieren für die Kontextabhängigkeit von Medienkommunikation. Dabei ist der Studiengang nicht auf öffentliche Kommunikation fixiert, sondern befasst sich mit medienvermittelter Kommunikation in ihrer gesamten Breite. Ein wichtiger Fokus ist dabei die zunehmende Digitalisierung und Datafizierung von Kommunikation. Dies schließt die ethische Reflexion des alltagsbezogenen medienkommunikativen Handelns mit ein wie auch die Berufsethik diverser Bereiche wie Journalismus, PR und Werbung.

#### (b) Methodische Kompetenzen

Im Studiengang werden grundständige Kenntnisse in den wesentlichen Methodologien und Methoden der empirischen Kommunikations- und Medienforschung erworben und ausgewählte Erhebungs- und

Auswertungsinstrumente in Vorlesungen vermittelt und projektorientiert erprobt. Im Schwerpunkt Medienanalyse wird das Methodenwissen überdies forschungspraktisch vertieft. In beiden Studienrichtungen erfolgt dies auch in Lehrforschungsprojekten, für die alle Seminartypen offen sind.

#### (c) Vermittlungskompetenzen

Studierende des „BA Kommunikations- und Medienwissenschaft“ lernen, sich in komplexe Zusammenhänge einzuarbeiten, fachliche Positionen darzustellen, zu hinterfragen sowie argumentativ, sprechend und schreibend, Stellung dazu zu beziehen. Im Rahmen einer fundierten propädeutischen Grundausbildung wird der Umgang mit Recherchewerkzeugen, Präsentationsformen, Visualisierungen und Textsorten erlernt. Die mit der Reakkreditierung neu justierte General Studies Ausbildung und dort insbesondere der Bereich „Medienkompetenz“ vertieft dieses gezielt. Studierende lernen zielorientiert mit (eigenen) Ressourcen umzugehen und Verantwortung im Team zu übernehmen.

#### **Wesentliche Änderungen seit der letzten Akkreditierung:**

- Im Schwerpunkt Medienpraxis wird die BA-Arbeit abweichend zur vorherigen BPO in das 5. Semester verlegt, um die Studiausgangsphase studierbarer zu gestalten (aller Erfahrung nach verzögert die Abfassung der BA-Arbeit in diesem Schwerpunkt in Semester 6 sowohl die Themenfindung als auch den Schreibprozess).
- Im Komplementärfach fallen M 5 und M 6 weg, da die Methodenausbildung nun nur noch im Profilfach erfolgt. Dafür müssen Komplementärfächler künftig an M 9 (Spezialisierungsmodul) und an den Propädeutika (GSa und GSb) teilnehmen und erhalten so noch mehr fachspezifische Inhalte aus der Kommunikations- und Medienwissenschaft.
- Übergreifend wird in der neuen BPO und in der neuen Modulübersicht (im Vergleich zu 2010) mit anderen Begriffen und Prüfungskonzepten operiert, so sind jetzt SL Studienleistungen (immer unbenotet) und PL Prüfungsleistungen (immer benotet). Bei Kombinationsprüfungen (KP) liegt die Verwaltung von Einzelleistungen beim Fach, bei Teilprüfungen (TP) bei der AG PABO und beim ZPA. Die Einführung von Teilprüfungen erhöht die Übersichtlichkeit der Prüfungen (auch für die Studierenden) und soll somit auch Fehler in der Prüfungsverwaltung (auch bei der Anmeldung der Studierenden) reduzieren.
- Der Übertritt in die neue BPO wird für alle aktuell Studierenden (außer denjenigen, die sich im Profilfach in der Schreibphase der BA-Arbeit befinden) zum WS 17-18 erfolgen und ist i.d.R. nicht mit zusätzlichen Leistungen verbunden (vgl. Äquivalenz-tabellen zur BPO). Vorteile für die Studierenden sind:
  - Aufwertung von M6 auf 9 CP verbessert Chancen bei Bewerbungen für Master-Studiengänge
  - Umkehr von BA-Arbeit und Praxissemester erleichtert den Abschluss
  - einfachere Übersicht über die Prüfungsanmeldungen und Leistungen
  - Fehlerreduktion in der Prüfungsverwaltung
  - Propädeutika und weitere Pflicht-GS werden auf dem Zeugnis sichtbar
  - CP-Aufwertung der Praktika

## Master Medienkultur und Globalisierung

### Studieninhalte

Der Masterstudiengang „MA Medienkultur und Globalisierung“ ist ein forschungsorientiertes kommunikations- und medienwissenschaftliches Masterprogramm mit interdisziplinären Anteilen. Sein Schwerpunkt ist die empirisch-analytische Auseinandersetzung mit den kulturellen Kontexten von Medienkommunikation und deren Wandel in globaler Perspektive. Dem liegt ein integratives Studiengangskonzept zugrunde, das die Kommunikations- und Medienwissenschaft mit Kulturtheorie, Medienanthropologie und Medieninformatik vernetzt und über einen Praxis- und Integrationsbereich weitere für Fragen der Medienkultur relevante Wissensbestände mit einbezieht. Die Ausrichtung auf aktuelle medienkulturelle Entwicklungen in ihrer globalen Dimension ist in der Form deutschlandweit einzigartig. Vor diesem Hintergrund hat sich der Studiengang nach seiner Einführung zum WiSe 2005/6 fest als eines der erfolgreichsten Angebote der Universität Bremen etabliert. Er hat eine starke Nachfrage und soll durch die Nachjustierung durch Namensänderung und Zuspitzung der Module im Kernbereich weiter profiliert werden.

Das Ziel des MA Medienkultur ist es, für drei Berufsfelder auszubilden: erstens konzeptionelle Berufe in der Medienbranche, die ihren Schwerpunkt insbesondere auf Kenntnisse kultureller Kontexte legen; zweitens vergleichbare konzeptionelle Berufe in der erweiterten Medienbranche (bspw. Öffentlichkeitsarbeit in Unternehmen, Verbänden und Vereinen); drittens Berufe in der Wissenschaft und Forschung mit einem besonderen Profil in der Mediatisierung und Globalisierung von Kulturen. In all diesen Bereichen ist der Studiengang mit seiner Ausbildung sehr erfolgreich. Dies zeigt sich im laufenden Studienbetrieb darin, dass die Studienabgängerinnen und -abgänger häufig Arbeitsstellen haben, bevor die Masterarbeit und deren Prüfungskolloquium abgeschlossen sind. Zu den erfolgreichsten Abgängerinnen und Abgängern des Studiengangs zählen Sarah Kumpf (Radio Bremen), die u. a. Junior-Korrespondentin der ARD für Washington war, und Dr. Cigdem Bozdag (Assistant Professor, Kadir Has University, Department of New Media), die u. a. Mercator-Fellow an der Sabanci University war. Diese spezifische Ausbildungsleistung des „MA Medienkultur und Globalisierung“ wird durch seine disziplinäre Verankerung in der Kommunikations- und Medienwissenschaft mit interdisziplinären Öffnung hin zu Kulturtheorie, Medienanthropologie und Medieninformatik möglich; durch seine profilierte sozial- und kulturwissenschaftlichen Methodenausbildung; durch den Bezug aller Module auf Globalisierungsdynamiken; und schließlich durch einen klaren Bezug zur medienbezogenen Forschungs- und Berufspraxis. Im Fokus des „MA Medienkultur und Globalisierung“ steht hierbei die fortschreitende Mediatisierung von Kulturen, d.h. deren medienkommunikative Durchdringung und medial bedingte Konstitution in ihren verschiedenen Lebensbereichen. Die wachsende Rolle von Medien in Kultur und Gesellschaft im Blick habend, adressiert das Studienangebot den Bereich der Medienkommunikation in seiner ganzen Breite von Printmedien über audiovisuelle Medien bis hin zu mobilen Medien und die aktuelle Digitalisierung all dieser Medien. Damit verbunden ist ein integratives Verständnis von Medienkultur und ihrer globalen Dimension. Medienkultur wird nicht auf eine bestimmte „Sparte“ – etwa Hochkultur oder Populärkultur – reduziert. Vielmehr wird Kultur insgesamt als durch medial vermittelte Kommunikationsprozesse konstituiert begriffen. Mit der Ausrichtung auf Globalisierung ist die grundlegende transkulturelle Verflechtung medienkultureller Entwicklungen einbezogen. Auf diese Weise werden Formen grenzübergreifender Austausch- und Vermittlungsbeziehungen ebenso in der Lehre berücksichtigt wie Konfliktlinien und Differenzen, die in und mit der kulturübergreifenden Medienkommunikation bestehen können.

Medienkultur und ihr aktueller Wandel sind also aus doppeltem Grund der Fokus des Masterprogramms: Zum einen können heutige Kulturen und deren Wandel jenseits von Medienkommunikation nicht angemessen wissenschaftlich erfasst und praktisch gestaltet werden. Zum anderen ist es nicht möglich, angemessen medienvermittelt – auch in einem ganz praktischen Sinn verstanden – zu kommunizieren, ohne den kulturellen Kontext von Kommunikation im Blick zu haben.

Im Sinn einer solchen übergreifenden Perspektive umfasst das Studiengangskonzept des „MA Medienkultur und Globalisierung“ neben einer fundierten theoretischen und methodischen Ausbildung im kommunikations- und medienwissenschaftlichen Kernbereich einen disziplinenübergreifenden Ergänzungsbereich mit Studienanteilen in Kulturtheorie, Medienethnologie und Medieninformatik sowie einen unmittelbar an die regionale Medien- und Kreativwirtschaft angebotenen Praxisbereich. Diese Studienstruktur eröffnet den Studierenden breite Wahlmöglichkeiten und Freiräume zur individuellen Schwerpunkt- und Profilbildung.

Dabei ist der „MA Medienkultur und Globalisierung“ auch als deutschsprachiger Studiengang inhaltlich konsequent auf eine internationale Ausbildungslandschaft hin ausgerichtet. Er trägt damit der Tatsache Rechnung, dass nicht nur medial vermittelte Kommunikation immer häufiger inter- bzw. transkulturell stattfindet, sondern dass damit auch medienbezogene Berufsfelder unter fortschreitenden Globalisierungsprozessen einhergehen.

**Wesentliche Änderungen seit der letzten Akkreditierung:**

Titel	
„MA Medienkultur und Globalisierung“	Umbenennung von „MA Medienkultur“ in „MA Medienkultur und Globalisierung“ <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ neuer Titel reflektiert die umfassende inhaltliche Neuausrichtung auf die globale Dimension von medienkulturellen Phänomenen und medienkommunikativen Prozessen</li> <li>➤ aktualisierte Neuzusammenstellung der studienrelevanten Literatur</li> </ul>
Modulbeschreibungen	
Modul A.1: Medienkulturen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Umbenennung von „Medienkulturkommunikation“ in „Medienkulturen“</li> <li>➤ Neukonzeption der beiden Seminare „Vertiefung Medienkommunikation“ und „Transkulturelle Kommunikation“, um die Ausrichtung auf aktuelle medienkommunikative Phänomene (z.B. plattformbasierte, datafizierte Kommunikation) sowie globale Dimension von Medienkulturen zu reflektieren</li> </ul>
Modul A.2: Medienwelten	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Neukonzeption des vormaligen Moduls A.2 Mediensystemwandel mit zwei neuen Veranstaltungen: „Medienorganisationen und -innovationen“ und „Medienklüfte“</li> <li>➤ Neuausrichtung gem. Studiengangprofil auf</li> </ul>

	Medienproduktion, -vermittlung und -regulierung in global diversen soziokulturellen Kontexten
Modul A.3: Medienwandel	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Neukonzeption des vormaligen Moduls A.3 „Mediengeschichte und -ästhetik“ mit zwei neuen Veranstaltungen: „Kommunikations- und Mediengeschichte“ und „Kommunikations- und Medienethik“</li> <li>➤ Neuausrichtung gem. Studiengangsprofil auf inter- und transnational vergleichende Beschäftigung mit historischer und normativer Dimension von Medienkulturen</li> </ul>
Modul B.1: Kulturtheorie, Modul B.2: Transkulturelle Medien, Modul B.3: Medieninformatik, Modul D.1: Methoden	Aktualisierung der studienrelevanten Literatur
Modul C.1: Medienpraktikum	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Umbenennung von „Medienkulturpraktikum“ in „Medienpraktikum“</li> <li>➤ Erweiterung des Praxis- und Tätigkeitsbereichs auf Medien-, Kultur- und Kreativwirtschaft</li> </ul>
Modul C.2: Medienpraxis	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Umbenennung von „Medienkulturpraxis“ in „Medienpraxis“</li> <li>➤ Erweiterung des Praxis- und Tätigkeitsbereichs auf Medien-, Kultur- und Kreativwirtschaft</li> </ul>
Aufnahmeordnung	
Titel	Änderung des Titels gem. des geänderten Studiengangnamens
Prüfungsordnung	
Titel	Änderung des Titels gem. des geänderten Studiengangnamens
Anlage 2: Modul- und Prüfungsanforderungen	Anpassung der aktuellen Begrifflichkeiten des ZPA (Modulprüfung, Teilprüfung, Kombinationsprüfung) an bestehende Studienpraxis

### Gutachterinnen und Gutachter

Name (Titel)	Universität/ Unternehmen
Prof. Dr. Elizabeth Prommer	Universität Rostock
Prof. Dr. Christoph Neuberger	LMU München
Marlis Torka	WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH
Pauline Rabe	Universität Rostock

## Zusammenfassende Stellungnahme der Gutachtenden

Die Begutachtung des BA Kommunikations- und Medienwissenschaft und des MA Medienkultur und Globalisierung hat in allen Punkten ein äußerst positives Feedback ergeben. Die Studiengänge sind stimmig organisiert, werden von Studieninteressierten stark nachgefragt und von Praxisfeldern sehr gut angenommen. Sie sind von flachen Hierarchien geprägt, durchlässig und gut studierbar.

Der Master Medienkultur und Globalisierung überzeugt durch seine Forschungsstärke und eine internationale Ausrichtung, die sich auch im neuen Namen widerspiegelt. Beide Studiengänge weisen eine gute Vernetzung und einen großen Praxisbezug auf ohne die breite wissenschaftliche Ausbildung der Studierenden zu vernachlässigen. Wertvolles Potenzial für die Lehre wird in der guten Zusammenarbeit mit der Medieninformatik gesehen. Insgesamt ist die große Vielfalt des Lehrveranstaltungsangebotes hervorzuheben. Die Studierenden erfahren eine engagierte Betreuung; es wird sich um flexible Lösungen bemüht. Insbesondere die Eingliederungshilfen für Studierende im Master, durch die interne und externe Studierende integriert werden und ein gemeinsamer Wissensstand erarbeitet wird, können als vorbildlich betrachtet werden.

Die notwendigen Kriterien zur Reakkreditierung der Studiengänge BA Kommunikations- und Medienwissenschaft und MA Medienkultur und Globalisierung werden durch die Gutachter\*innen als erfüllt angesehen. Nachfolgende Anregungen werden als Ergänzung genannt:

### Empfehlungen

- Die Modulbeschreibung M1 im BA KMW sollte um die Nennung der Kernbereiche ergänzt werden.
- Es wäre wünschenswert, weitere langfristige Medienpraxisprojekte (wie bspw. „KROSSE“) zu etablieren.
- Die Anmeldeverfahren zu Lehrveranstaltungen im BA KMW sollten als Losverfahren mit der Möglichkeit zur Nennung von Prioritäten organisiert werden. Kommentare und Fristen sollten klar kommuniziert und letztere idealerweise mit anderen Fächern abgestimmt werden.
- Es wird angeregt, eine institutseigene Informationsveranstaltung mit Erfahrungsberichten Studierender zum Auslandsstudium einzuführen.
- Eine dezentrale fachspezifische Absolvent\*innenbefragung könnte die zentrale Befragung sinnvoll ergänzen.
- Die Kooperation mit den anderen beteiligten Studiengängen im Modul M4 im BA KMW sollte verbessert werden.

### **Zusammenfassende Stellungnahme zur Einhaltung der externen Vorgaben (Akkreditierungsrat, KMK) durch das Ref. 13:**

Die grundlegenden Rahmenvorgaben von KMK und Akkreditierungsrat in Anlehnung an die European Standards and Guidelines wurden eingehalten. Das Verfahren wurde entsprechend der Vorgaben der Universität Bremen zur Durchführung von Programmevaluationen durchgeführt. Es ist genügend Lehrkapazität vorhanden. Der Studiengang ist ausgelastet.

Bevor eine studiengangsspezifische Absolvent\*innenbefragung konzipiert wird, sollte Rücksprache mit dem Referat Lehre und Studium gehalten werden. Die zentrale Absolvent\*innenbefragung eröffnet, ebenso wie die Studierendenbefragung, die Möglichkeit, fachbereichs- bzw. studiengangsspezifische Fragen zu integrieren. So ist die von den Gutachtenden vorgeschlagene Ermittlung fachspezifischer Bedarfe möglich. Zwei parallel stattfindende Befragungen könnten zu einer schlechten Rücklaufquote beider Befragungen führen.

Die Studiengangsverantwortlichen und das Dekanat des Fachbereichs 09 müssen für eine deutliche und für Studieninteressierte/ Studierende verständliche Abgrenzung zum zweiten „Medienstudiengang“ (Medienkultur und Globalisierung) und dem Studiengang „Digitale Medien“ des Fachbereichs 03 sorgen.